



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Gebärdensprachdolmetschen/ Geisteswissenschaften
Fachsemester:	4. Fachsemester
Gastland:	Chile
Gasthochschule/-institution:	Universidad Pontifical Católica de Chile
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SoSe 2020
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	2 Monate vor Ort / 4 Monate Studium
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch, Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	März 2019

Vorbereitung und Anreise

Bevor ich meine Bewerbung für ein Auslandssemester anfertigte, ging ich zu einer Informationsveranstaltung, wo es generell um Auslandssemester und Partneruniversitäten der Universität Hamburg ging. Daraufhin berat ich mit meiner Studienleitung, da ein Auslandssemester für meinen Studiengang leider nicht vorgesehen ist. Obwohl mir von einem Auslandssemester abgeraten wurde, bewarb ich mich dennoch, da mein Interesse im Ausland zu studieren sehr groß war. Ich nahm dafür auch in Kauf, ein Jahr länger zu studieren. Im Vorfeld habe ich ein Learning Agreement beschlossen, allerdings wurde mir damit nicht garantiert dass ich diese Kurse auch wirklich anrechnen lassen kann.

Im Vorfeld musste ich mich um ein Studenten- Visum für meinen Aufenthalt in Chile kümmern. Dafür brauchte ich einige Dokumente, welche auf der Internetseite des chilenischen Konsulats aufgelistet sind. Diese schickte ich dann zum Konsulat und konnte mir dann nach ca. 3 Wochen das Visum abholen. Es hat ein wenig gedauert alle Dokumente beisammen zu haben, aber die Antragstellung verlief trotzdem einfach. Bei Fragen kann man sich einfach telefonisch beim

chilenischen Konsulat melden.

Die offizielle Zusage meiner Gastuniversität in Chile bekam ich ca. 8 Wochen vor meiner Ausreise. Außerdem bekam ich die Kontaktdaten der Koordinatorin für die internationalen Studierenden der Uni in Chile. Sie war immer sehr bemüht, alle Fragen zu beantworten und war immer sehr präsent.

Vor der Ausreise sollte man sich auf der Seite des Robert-Koch-Instituts über die empfohlenen Impfungen informieren.

Nach Erhalt der offiziellen Zusage meiner Gastuniversität buchte ich dann meinen Hinflug nach Santiago de Chile. Da es keine Direktverbindungen von Deutschland gibt, kann man gut mit Latam oder Iberia über Madrid fliegen. Der Hinflug kostete ca. 450 Euro inklusive Gepäck. Ich flog schon ende Januar nach Chile, obwohl meine Semester offiziell erst Anfang März anfang. Da hatte ich genug Zeit meine Freunde in Chile zu besuchen, mir in Ruhe ein WG-Zimmer zu suchen und in der übrigen Zeit das Land zu bereisen.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Die Antragstellung für das Hamburgglobal-Stipendium verlief schnell, da ich die meisten Dokumente schon beisammen hatte. Auf der Internetseite der Abteilung für Internationales sind alle Schritte für die Bewerbung aufgelistet. Man findet außerdem auch weitere hilfreiche Informationen.

In Chile sind die täglichen Kosten ein wenig geringer als in Deutschland. Für ein WG-Zimmer zahlt man ca. 250- 300 Euro. Da kommt es ganz drauf an in welchem Stadtteil man wohnt. Der Nahverkehr kostet umgerechnet ca. 1 Euro pro Strecke. Meine Lebensmittel habe ich häufig auf Märkten gekauft. Das Gemüse ist dort billiger und frischer als im Supermarkt.

Unterbringung und Verpflegung

Die Universidad Católica hat selbst keine Unterkünfte für Studierende angeboten. Anfangs habe ich bei Freunden gewohnt und mir dann von dort aus ein WG-Zimmer gesucht. Auf Facebook gibt es einige hilfreiche Gruppen, wo man sicherlich fündig wird (z.B. piezas en Santiago). Ich habe mein WG-Zimmer über Freunde bekommen, und hatte dann einen Chilenen als Mitbewohner.

Auf dem Uni Campus gibt es viele verschiedene Möglichkeiten zum Essen. Es gibt viele Cafés und viele Straßenstände, wo man günstig und schnell warmes Essen kaufen kann. Das kostete umgerechnet ca. 3 Euro.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Universität Católica ist super organisiert und meine Koordinatorin war immer stets bemüht, dass es uns internationalen Studierenden gut geht. Es wurden auch viele Aktivitäten für die Internationalen Studierenden organisiert. Das war vor allem super für uns, schnell und einfach Anschluss in der Stadt und auch unter den Studierenden zu finden.

Das Semester ging offiziell Anfang März los und wir hatten dann leider auch nur eine Woche Präsenz Unterricht, da dann der Campus wegen des Corona Virus auf unbestimmte Zeit geschlossen wurde. Ab der zweiten Uni Woche gab es dann ausschließlich nur noch online Kurse.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.)

Da ich schon ende Januar in Chile war, konnte ich schon einmal Kontakte zu Studierenden der Uni Católica aus Chile herstellen und dann wurde mir genau erklärt, wie das Einschreiben der Kurse abläuft.

Das Einschreiben der Kurse verlief dennoch sehr kompliziert, weil man immer zu jedem Dozierenden persönlich hinmusste, und die Internationalen Studierenden sich nicht online anmelden konnten. Dafür gab es in der ersten Woche (Orientierungswoche) bestimmte Zeiten, wo man sich persönlich anmelden musste. Da mein Studienfach „Gebärdensprachdolmetschen“ nicht an der Universität Católica angeboten wurde, belegte ich Kurse für meinen Optionalbereich. Dadurch konnte ich mir frei aussuchen, welche Kurse ich belegen möchte.

Diese Möglichkeit wollte ich nutzen, um Kurse im Bereich der Sozialen Arbeit zu belegen. Dieser Bereich hat mich schon immer interessiert und ich lernte viel während dieses Kurses. Außerdem belegte ich einen Kurs, wo es inhaltlich hauptsächlich um die Kultur Chiles ging. Ich lernte viel über das Volk der Mapuche, aber auch andere wichtige und interessante Themen wie beispielsweise die aktuelle politische Situation.

Außerdem belegte ich einen chilenischen Gebärdensprachkurs. Ursprünglich war dieser Kurs von den internationalen Studierenden nicht wählbar, allerdings schickte ich einen Antrag zum

Studienbüro der Uni, und durfte glücklicherweise diesen Kurs trotzdem belegen. Leider gab aufgrund der COVID-19 Pandemie nur eine Woche Präsenzunterricht, bis dann schließlich auf online Kurse gewechselt wurde. Wir erhielten sehr spontan eine E-Mail vom Präsidenten der Universität, dass ab kommenden Montag dann die Kurse ausschließlich online stattfinden werden. Die Kurse fanden dann über verschiedene digitale Plattformen (z.B. Zoom) statt. Die Dozierenden waren dennoch sehr bemüht, dass es uns allen gut geht, und dass wir mit dem Lernstoff hinterherkamen. Die Kurse waren, trotz des Online Unterrichts, sehr gut strukturiert und ich kam immer sehr gut hinterher. Die Universität war im Vergleich zu der Universität in Hamburg, sehr viel verschulter. Für jeden Kurs bekam ich eine Wochenaufgabe in Form von einer Präsentation oder Aufsatz. Das musste ich dann entweder online vortragen oder auf einer Plattform der Universität Católica hochladen. Pro Kurs gab es 10 Créditos, was ca. 6 Leistungspunkte entsprach. Ich empfand, dass der Leistungsaufwand für die Anzahl der Leistungspunkte an der Uni Católica sehr hoch war. Ich gab mir stets Mühe, alles erfolgreich zu meistern, kam aber dennoch auch an meine Grenzen, da es mir dann doch nicht so einfach fiel, Hausarbeiten auf Spanisch zu schreiben.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die Stadt Santiago gefiel mir wirklich sehr gut. Gleich in der Anfangszeit legte ich mir ein Fahrrad zu, da meine WG sich auch sehr zentral befand und ich zur Uni mit dem Fahrrad fahren konnte. Ich wohnte im Stadtteil Barrio Italia. Ein sehr belebter Stadtteil mit vielen kleinen Cafés, Ausgelmöglichkeiten und mehreren kleinen Parks, wo man Skaten kann, Basketball spielen oder auf der Wiese picknicken kann. Durch meinen Mitbewohner habe ich auch schnell Einheimische kennen gelernt, und wir machten öfter auch Radtouren. Die Stadt Santiago hat viel zu bieten und man kommt sehr schnell mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (ca. 1 Stunde) ins Umliegende Maipo-Tal, wo man sehr schön wandern gehen kann und dem Großstadttubel entfliehen kann.

Einen richtigen Alltag habe ich in Chile leider nicht gehabt. Ende März ging es für mich dann wieder nach Deutschland, und ich belegte die Kurse dann online, von Deutschland aus, weiter. Ich bin aber dennoch davon überzeugt, dass man sich sehr schnell einen Alltag in Santiago aufbauen kann. Die Uni Católica hat beispielsweise einen großen Sportplatz, ein Schwimmbad und ein Fitnessstudio.

Zusammenfassung

Ich bin sehr dankbar für die Erfahrung, die ich in Chile machen durfte. Sehr froh bin ich auch darüber, dass es ein solches Austauschprogramm über die Universität Hamburg gibt und dass ich einen Platz an der Universität in Chile als Austauschstudentin bekam. Da ich schon Ende Januar nach Chile flog, hatte ich auch einige Wochen Zeit, das Land zu erkunden und Santiago kennenzulernen. Ich hatte die Möglichkeit, viel von der Kultur zu erfahren und auch das „chilenische“ Spanisch zu verbessern. Ende März musste ich leider meine Zelte wieder abbrechen und flog dann wieder nach Deutschland zurück, da dann in Chile totale Ausgangssperre herrschte und die Situation einfach sehr unsicher war.

Die Universität Católica war sehr gut auf den online Unterricht vorbereitet und während der gesamten Zeit super organisiert. Dadurch, dass ich alle Kurse auf Spanisch belegte, haben sich auch meine Spanischkenntnisse enorm verbessert.

Santiago ist eine super Stadt, mit sehr vielen Möglichkeiten, daher habe ich mich jetzt auch dort nochmal für ein Praktikum an der Gehörlosenschule beworben. Somit werde ich hoffentlich im kommenden Jahr nochmal für ein paar Monate nach Chile gehen können.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)



Valparaíso, Chile (ca. 2 Std von Santiago, an der Küste)



Wandern in Pucon (Süden Chiles)



Flohmarkt in Santiago